



Merseburger Kreis-Blatt.

Neun und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 16. Mai 1855.

Stück 13.

Bekanntmachungen.

Ich bringe in Erinnerung, daß das Ausnehmen der Eier von wilden Enten, Horbelen und andern jagdbaren Federwild verboten ist und nach §. 347. des Strafgesetzbuchs mit Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft wird. Die Ortsrichter in Schkopau, Corbetha, Zscherben, Kößschen und Knapendorf haben dies in ihren Gemeinden besonders bekannt zu machen.

Merseburg, den 14. Mai 1855.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. An Beiträgen zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung Nothleidenden sind ferner eingegangen:

von F. L. 1 Thlr., von M. St. 1 Thlr., von K. 1 Thlr.,
von B. G. 10 Sgr., von G. S. 15 Sgr., von Herrn
Reg. Czlst. Hsch. 1 Thlr., von J. K. 1 Thlr., von Fel.
Henriette und Elisabeth N. 6 Thlr., von Ungenannt 2 Thlr.,
von N. H. 1 Thlr., von Herrn Regierungsrath von Tiede-
mann 5 Thlr., von H. F. C. 15 Sgr., von W. J. 10 Sgr.,
in Summa 20 Thlr. 20 Sgr.,
letzter Bestand 28 = 25 =

mithin Gesamtbetrag 49 Thlr. 15 Sgr.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bitten wir zugleich um fernere Beiträge ergebenst.

Merseburg, den 14. Mai 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es ist zur Anzeige gekommen, daß jetzt öfters junge, kaum geworfene Hasen vom Felde mitgenommen und in die Stadt zum Verkauf gebracht worden sind.

Wir warnen das Publikum vor dem Ankauf solcher jungen Hasen und fordern dasselbe zugleich auf, diejenigen Personen, die Hasen zum Kauf anbieten, zur Bestrafung bei uns anzuzeigen.

Merseburg, den 14. Mai 1855.

Der Magistrat.

Gestellung der Landwehr-Cavallerie-Pferde betr.

Die von dem Königlichen Landrathe erlassene Bekanntmachung vom 7. d. M., die Gestellung der zur diesjährigen Uebung des Königlichen 12. Landwehr-Husaren-Regiments erforderlichen Pferde betr., empfehlen wir den hiesigen Pferdebesitzern zur Beachtung mit dem Bemerkten, daß eine freiwillige Gestellung der nöthigen Pferde einer Zwangsaushebung vorzuziehen ist.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche ihre Pferde zur gedachten Uebung zu stellen beabsichtigen, wollen dies bis zum 19. d. M. in unserm Militairbureau anmelden.

Merseburg, den 14. Mai 1855.

Der Magistrat.

In meinem Hause Nr. 28. ist ein Logis zu vermietthen.

Wittwe Knöfel.

Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, welche den 18. Mai 1855 um 6 Uhr beginnen wird, stellt für jetzt folgende Verhandlungs-Gegenstände in Aussicht: 1) ein Gesuch, die Uebernahme einer Agentur für eine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu gestatten; 2) zwei dergleichen, Erweiterungen von Hausgrenzen zu erlauben; 3) die Mittheilung des Verzeichnisses der zu Ostern 1855 verliehenen Universitäts-Stipendien; 4) ein Gesuch um Verlängerung des Pachtrechts an einem Rasenflecke; 5) Mittheilung eines höhern Orts ergangenen Rescripts über eine die Communal-Einkommensteuer angehende Differenz; 6) der Bericht über den der Communkasse durch die Suppenanstalt erwachsenen Aufwand; 7) Heizungs-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Bestimmung soll die am 1. October c. pachtlos werdende Chausséeegeld-Erhebung zu Schaaffstedt (Thüringer-Leipziger Straße, mit 1½ meiliger Hebebefugniß) anderweit an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlags, zur Pacht gestellt werden und zwar vom 1. October d. J. ab, auf unbestimmte Zeit, zunächst auf ein Jahr und mit 2% Pachterhöhung für jedes folgende Jahr.

Hierzu haben wir Termin auf

den 5. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Amtsfokal hier angesetzt und laden Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß nur solche Personen zum Bieten zugelassen werden können, welche ihre Dispositionsfähigkeit nachweisen und vor Beginn der Licitation eine Caution von 110 Thlr. bei uns deponiren.

Die Pachtbedingungen sind von heute ab in unserer Registratur während der Dienststunden einzusehen.

Halle, den 8. Mai 1855.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Der von mir bereits früher angekündigte **Ausverkauf** dauert noch fort bis Pfingsten und bemerke zugleich, daß derselbe wieder bedeutend vermehrt ist.

Ph. Gaab, Burgstraße Nr. 215.

Bekanntmachung.

Ein der hiesigen Königl. Saline gehöriger kleiner Fähr-
fahn von weichem Holze, mit einer ohngefähr 4' langen Kette
und den Brandzeichen S. D. 1850. in jeder Kasse versehen,
ist vor einiger Zeit fortgeschwommen. Wer denselben aufge-
fangen hat, wird ersucht, der Unterzeichneten sofort Anzeige
zu erstatten.

Saline Dürrenberg, den 9. Mai 1855.

Königl. Polizei-Verwaltung.
Klempe.

Hausverkauf.

Das brau- und triftberechtigte Haus, Saalgasse Nr. 406.,
steht von jetzt ab aus freier Hand zu verkaufen.

Wittve Wenige.

Gutsverkauf.

Verhältnißhalber bin ich gesonnen, mein zu Lesau belegenes
Nachbargut mit 32 Morgen Feld und 1 Morgen Wiese meist-
bietend zu verkaufen und habe hierzu einen Bietungs-Termin
am 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung
anberaumt, wozu Kauflustige hierzu eingeladen werden.

Emilie Miller verehel. Bohne.

Auction in Kößschau. Sonnabend den 19. Mai,
von früh 9 Uhr an, soll auf dastiger Saline das von dem ver-
storbenen Gottlieb Bergner hinterlassene Mobiliar als: Betten,
Kleidungsstücke u., sowie 2 transportable Schweinstöven, ge-
gen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Saline Kößschau, den 9. Mai 1855.

Der Richter A. Schmidt.

Grasverpachtung.

Nächsten Sonnabend den 19. Mai, früh 10 Uhr, will ich
mein im Thiergarten befindliches Gras meistbietend verpachten.

Auch sind bei mir nun Kohlrabi-, Rothkraut-, Salat-,
Majoranpflanzen u. aus dem freien Lande stets in Menge
vorräthig.

Merseburg, den 15. Mai 1855.

G. Beundorf.

Delgrube Nr. 329. ist zum 1. Juli ein Logis, bestehend
in 3 Stuben, 2 Kammern nebst anderem Zubehör, zu vermie-
then. Merseburg, den 14. Mai 1855.

Bekanntmachung.

Der Bau einer neuen Schule hierselbst, dessen Kosten zu
1169 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf. veranschlagt sind, soll an den
Mindestfordernden verdingen werden. Es ist hierzu Termin
auf den 30. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gast-
hofe anberaumt, wozu qualifizierte Werkmeister hierdurch einge-
laden werden.

Riß und Kostenaufschlag liegt bei dem Ortsrichter Naundorf
hier zur Einsicht aus.

Bothsfeld, den 10. Mai 1855.

Der Schulvorstand.

Feine Filz- und Seidenhüte neuester Façon
in größter und schönster Auswahl bei

Albert Pfautsch, Hutmachermstr.
Dom Nr. 268.



Getragene Hüte werden schnell, gut und billig restaurirt.

Feinste alte Varinas-Blätter à Pfd. 10 Sgr., 3/4 Pfd.
für 1 Thlr., empfiehlt

L. A. Weddy.

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise

L. A. Weddy.

Holländische Fett-Büchlinge empfiehlt
im Einzelnen wie schockweise sehr billig
L. Zimmermann, Neumarkt.

Limburger Käse, feinsten **Pecco-Blü-**
then- und Imperial-Thee, beste **Bra-**
banter Sardellen und **Cap-Capern**
empfehlen
L. Zimmermann.

Maitränk, täglich frisch, à Flasche 10 und 15
Sgr., empfiehlt
L. Zimmermann.

Varinas-Blätter in bester Qualität, à Pfd.
8 Sgr., für 1 Thlr. 4 Pfd., empfiehlt
L. Zimmermann.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt,
sehr schöne Smyrna-Rosinen à Pfund 3 Sgr. 9 Pf., Clémé-
Rosinen à Pfd. 4 Sgr. und sehr süßes Pflaumenmuß à Pfd.
2 Sgr., sowie sämtliche Backwaaren, zum bevorstehenden Feste
zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und empfehle selbige zur
geneigten Abnahme.

Kaufmann Bernicke, Delgrube Nr. 306.

Alle Sorten Maler- und Maurerfarben, darunter ein sehr
schönes Ultramarinblau, welches sich vortrefflich zum Mustern
eignet, à Pfd. 6 Sgr., sowie die bessern und besten Sorten
Ultramarinblau bis 20 Sgr. pro Pfd., empfiehlt

Bernicke, Delgrube.

Abgelagerte Bremer und Hamburger Cigarren, von 25 Thlr.
bis 3 1/2 Thlr. pro Mille, sowie Varinas in Rollen und ge-
schnittene Tabake, darunter eine Sorte Cigarrenabfall à Pfd.
1 1/4 Sgr., 27 Pfd. pro 1 Thlr., empfehle zu sehr soliden
Preisen.

Bernicke, Delgrube.

Die neuesten
Portemonnaies & Cigarren-Étuis
in solider guter Waare, sowie
alle abgelagerte Cigarren
empfehlen zur geneigten Berücksichtigung
Gustav Lots,
Burgstraße Nr. 300.

Verschiedene seidene Bänder und Tücher, wie auch wollene
Sachen, werden gewaschen und bekommen ihren Glanz wieder;
auch werden Tuchsachen von allen Flecken gereinigt.

M. Wfatt, Preußergasse Nr. 54.

Glas- und Porzellan-Gegenstände werden gelöthet oder
gefittet.

Wfatt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Grubenbesitzer haben sich gegen einander
verpflichtet, von heute an geformte Braunkohlen nur gegen
Baarzahlung verabsolgen zu lassen und werden verkauft:

Doppelziegel, das Tausend Stück 1 Thlr. 20 Sgr.,
einfache Braunkohleziegel I. Sorte, das Tausend Stück 27
Sgr. 6 Pf.,

desgleichen II. Sorte, das Tausend Stück 25 Sgr.

Gerstewitz, den 8. Mai 1855.

F. Mahler. Gerlach.
Grube Nr. 122. Grube Nr. 124.

Die Verwaltung der Grube
S. Nr. 123.

Eduard Höfner.

Beachtenswerth für Bruchleidende.

Es gereicht mir zum großen Vergnügen, hiermit zu bescheinigen, daß die von Herrn Bandagist Lange in Halle mit ausgezeichnetem Sachkenntniß gefertigten Bandagen allen Anforderungen vollkommen entsprechen und selbst in den schlimmsten Fällen wesentliche Erleichterung verschaffen, oft gründliche Hilfe leisten, wovon ich mich vielfach zu überzeugen Gelegenheit gehabt habe. Namentlich haben die neuesten Verbesserungen, welche dieser so unermülich strebende, als menschenfreundliche Mann an seinen Bandagen angebracht hat, viel dazu beigetragen, ihre Nützlichkeit zu erhöhen, so daß sie mit vollem Rechte allen an Brüchen, selbst der schlimmsten Art, Leidenden bestens empfohlen zu werden verdienen.

Naumburg, den 4. December 1854.

Der Medicinalrath, Ritter u. Dr. C. Stapf.

Capital-Offerte.

Wie man an jedem Orte ohne einen Thaler — Silbergrofchen zu verlieren und ohne Aufopferung irgend erheblichen Capital-Beitrags bei einem auf genügende Sicherheit begründeten Unternehmen, woran auch Damen Theil nehmen können, binnen wenigen Monaten sich in Besitz von

40 bis 60,000 Rthlr. Pr. Cour.

und darüber setzen kann.

Eine obrigkeitliche Gewisheit darüber — bisher nur den Reichen und Wohlhabenden bekannt — halten wir zur brieflichen Mittheilung an Alle, die sich portofrei an das

Büreau zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke

in Lüneburg, Königreich Hannover,
wenden, bereit.

Auf ein Rittergut zwischen Merseburg und Leipzig wird ein anständiges Mädchen gesucht, geübt im Waschen, Platten, Nähen und Zimmerreinigen. Zuweilen wird auch von ihr das Aufswarten bei Tisch verlangt. Nur mit den besten Zeugnissen versehene Personen werden berücksichtigt.

Näheres bei dem Kaufmann Herrn Otto Beckolt hier.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in einem Material-Geschäft ein Unterkommen. Das Nähere ertheilt Herr Gustav Lots, Burgstraße.

Gefunden wurde ein Portemonnaie mit etwas Geld; der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen

Hältergasse Nr. 695. parterre.

2 Thaler Belohnung,

wer ein am Sonntag verloren gegangenes goldenes Armband bei dem Kaufmann Herrn J. Schönlicht hier wiederbringt.

Da ich die Beleidigungen, welche ich dem Handelsmann Pohl hier zugefügt habe, für unstatthaft erachte, deshalb werden solche von mir hiermit wieder zurückgenommen.

Seiferth.

Die Feier des zweiten Jubelfestes des Augsburgischen Religionsfriedens in Merseburg im Jahre 1755.

Da in den Monat September dieses Jahres das dritte Jubelfest des am 25. September 1555 zu Augsburg geschlossenen Religionsfriedens fällt, so wird es hoffentlich für die Leser dieses Blattes nicht uninteressant sein zu erfahren, auf welche Weise vor hundert Jahren das zweite Jubelfest dieses Friedens in Merseburg gefeiert worden ist. Es ist deshalb nachfolgende Beschreibung davon nach den handschriftlichen Nachrichten einiger Augenzeugen entworfen worden, wobei man sich

Todesanzeige.

Am 7. Mai cr. starb in Braunschweig plötzlich und nach kurzem Krankenlager mein Bruder, Adolph Brendel, im 27. Lebensjahre. Seinen Freunden und Bekannten hierdurch diese traurige Nachricht.

Zeitz, den 13. Mai 1855.

Carl Brendel,

im Namen der Mutter und Geschwister.

Den am 11. d. M. gegen Mittag erfolgten sanften Tod unserer verehrten Tante, der Frau Majorin von Hund geb. von Kössing, beehren sich ergebenst anzuzeigen

die Hinterbliebenen.

Tragarth, den 13. Mai 1855.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 12. Mai 1855.					
Weizen	3 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.	bis	3 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
Roggen	3	—	—	3	3
Gerste	1	25	—	2	1
Hafer	1	7	6	1	10

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schuhmacher Werner ein Sohn; dem Bäckermeister Schurig eine Tochter (posth.); dem Bürger und Seilermeister Bergmann eine Tochter. — Gestorben: der zweite Sohn des Maurergesellen Schröpfer, 7 J. 4 M. alt, am Verschlag; die Ehefrau des Maurergesellen Förster, 37 J. alt, an Verzehmung; die Ehefrau des Maurergesellen Kolbig, im 67. J., am Nervenfieber; der Handarbeiter Hädicke, 63 J. alt, an Entkräftung; der jüngste Sohn des Bürgers und Conditors Sperl, 6 M. 3 W. alt, an Krämpfen; der Bürger und Schuhmachermeister Möbius, 66 J. 5 M. alt, an Entkräftung.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Handarbeiter Jurisch ein Sohn; dem Gepäckträger Bernese ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Ziegeldeckers Bretschneider, 22 W. alt, an Krämpfen.

Am Himmelfahrtsfeste (17. Mai) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Opiz.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktkirche	Herr Past. Friebe.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	
Stadtkirche:	Nachmittags Motette von B. Klein.	

bemüht hat, das aus diesen Berichten Entlehnte möglichst wörtlich mitzutheilen.

Nachdem auf hohen obrigkeitlichen Befehl in den gesammten Chursächsischen Landen zwei Sonntage nach einander verkündigt worden, daß wegen des am 25. September 1555 zu Augsburg geschlossenen Religionsfriedens Montag den 29. September dieses 1755ten Jahres, welches der Michaelistag war, ein solennes Jubelfest solle begangen werden, so wurde auch in unserm Merseburg die gehörige Anstalt dazu gemacht.

Sonntags am 28. September nach der Nachmittagskirche wurde das Fest mit allen Glocken des Domes, der Stadt und

der Vorstädte eingeläutet. In der Nacht um 2 Uhr läuteten die Vorstädte wieder eine Stunde bis um 3 Uhr. Früh um 4 Uhr wurde auf dem Sitze mit allen Glocken geläutet. Nach dessen Aufhörung wurden auf dem Rathhause am Markte oben, wo sonst im Thurm die Stadtmusci bei dem täglichen Abblasen stehen, bei schöner Illumination von den Chorschülern und den Stadtmusikern drei Lieder mit Pauken und Trompeten abgefungen und abgeblasen, wobei der ganze Markt voller Leute aus der Stadt und den Vorstädten stand, welche alle Lieder sehr langsam mit großer Andacht mitsangen, welches sehr rührend anzusehen war. Um 5 Uhr bliesen vier Trompeter einige Lieder vom Stadtkirchthurme ab. Um $\frac{3}{4}$ auf 6 Uhr wurde auf dem Dome die große Hora mit der Prime angekündigt, und von 6 Uhr an wurde mit allen Glocken in drei Pulsen geläutet; ein Gleiches geschah in der Stadt und auf dem Sitze. Von 7 Uhr bis $\frac{1}{4}$ auf 8 Uhr wurde in der Stadt wieder geläutet. Sodann ging vom Rathhause herunter in Procession Paar und Paar

- 1) der Rath in Corpore, schwarz gekleidet,
- 2) der bürgerliche Ausschuss in Corpore in bunten Kleidern,
- 3) die Kaufmannschaft in schwarzen Kleidern und bunten seidenen Westen

mitten durch die links und rechts auf dem Markte stehende Bürgerschaft, welche sich sodann nebst den auf dem Rathssaale zahlreich stehenden Bürgern hinten anschloß, bei ungemeiner, vom Lande mit herein gekommener Menge Volks, in hiesige Stadtkirche. Sodann folgten die hiesigen Stadtschulhalter mit ihren Schulkindern, davon die Knaben Sträuße an den Armen, die Mädchen aber Blumen und Kränze auf den Köpfen trugen. Weil nun so vieles Volk in die Kirche kam, daß niemand mehr hinein kommen und die angepusteten Kinder nicht zum Eingehen konnten, so wurden etliche lange Schoßbänke in die Kirche vor das Pult getragen, darauf sich die Kinder setzen konnten. Vor der Predigt wurde das **Te Deum** mit Pauken und Trompeten abgefungen. Die Jubelpredigt hielt M. Johann Augustin Segnitz, Senior an der Stadtkirche, über den in Churfachsen für den Vormittagsgottesdienst dieses Festes vorgeschriebenen Text Apost. Gesch. 9, 31; für den Nachmittagsgottesdienst war Coloss. 3, 15 vorgeschrieben.

Auf dem Dome wurde von 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr mit allen Glocken geläutet. Bald nachher zogen die Waisenhauskinder mit Kränzen an den Armen und auf den Häuptern unter Anstimmung des Liedes „Ein' feste Burg ist unser Gott“ über den Schloßhof in die Kirche. Was das Gymnasium anbelangt, so hatte sich der Cötus bald nach 8 Uhr in den Klassen versammelt. Um $\frac{1}{4}$ auf 9 Uhr gingen unter Läutung aller Glocken die Schüler paarweise aus der Schule, linker Hand des Brunnens bis an die Ecke hinauf, und alsdann den graden Weg durch das große Portal in die Kirche. Vor dem Cötus gingen die Stadtmusci mit Zinken und Posaunen. Gleich bei dem Ausgange aus der Schule wurde auf Anordnung des Rector M. Balthasar Hoffmann das Lied vom ganzen Cötus gesungen: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, und sobald man in die Kirche kam, fiel die ganze Gemeinde sammt der Orgel, auch Trompeten und Pauken mit ein und continuirte bis zu Ende. Der Zug in der Kirche ging linker Hand neben den Weiberstühlen durch die Bischofscapelle nach dem hohen Chöre. Die untern Klassen gingen durch den Chor bei der Begräbniscapelle vorbei, rechter Hand an den Weiberstühlen auf ihr Schülerchor; die Primaner und Secundaner blieben im Chor auf ihren ordentlichen Bänken. Die große Domkirche war so voll von Menschen, daß kein Apfel zur Erde konnte. Der

Gottesdienst begann mit dem Liede: „Lobt Gott in seinem Heiligthum“. Der damalige Stiftsuperintendent M. Johann David Steinmüller hielt die Jubelpredigt, in welcher er den äußerlichen Religionsfrieden als ein gefegnetes Mittel zum ewigen Heil der Menschen darstellte. Nach der Predigt wurde das **Te Deum** angestimmt. Nach vollendetem Gottesdienste zogen die Schüler, indem sie das Lied „Hallelujah, Lob, Preis und Ehr“ sangen, mit der Musik wieder aus der Kirche, formirten bei dem Brunnen einen Kreis, nahmen die Musik in die Mitte und sangen das Lied vollends zu Ende.

Auf dem Neumarkte, in dessen Kirche der Pastor M. Johann Ehrenfried Tschöckell predigte, war alles mit Blumen und Kränzen von jungen Leuten geziert und gestreut. In der Altenburger Kirche hielt der Pastor Samuel Bertholdt die Jubelpredigt.

Um 11 Uhr wurden vom Rathhausthürme drei Lieder von dem Schulchor unter Trompeten- und Paukenschall abgefungen.

Nachmittags um $\frac{3}{4}$ auf 1 Uhr zogen der Rath, der Bürgerausschuss und die Kaufmannschaft unter dem Geläute aller Glocken wie früh von dem Rathhause herunter in die Stadtkirche. Der Gottesdienst wurde erst kurz vor 4 Uhr geendigt. Auch die Domschüler zogen Nachmittags unter dem Geläute aller Glocken in eben der Ordnung wie früh unter dem Liede „Ein' feste Burg ist unser Gott“ mit Vortretung der Musik wieder in die Domkirche, in welcher der Diaconus M. Johann Christian Delsner predigte. Nachdem der Gottesdienst gegen 5 Uhr geendigt worden war, zogen die Domschüler unter dem Gesange „Herr Gott, dich loben alle wir“ aus der Kirche, formirten vor der Schule abermals einen Kreis, sangen das Lied zu Ende und stimmten zum Schluß an: „Es woll' uns Gott gnädig sein“. Der Zudrang des Volkes war unbeschreiblich, jedoch ohne die geringste Unordnung; die Andacht war brünstig, und die meisten vergossen Freudenthränen. Das Wetter hierbei war den ganzen Tag ganz vortrefflich.

Abends nach 5 Uhr wurde noch von dem Rathhausthürme mit Pauken und Trompeten fast eine Stunde lang muscirt und nebst einer Arie drei geistliche Lob- und Danklieder von den Chorschülern abgefungen, wobei das von 3 Uhr an auf dem Markte in zahlreicher Menge stehende einheimische und auswärtige*) Landvolk sehr andächtig mitsang, so daß also ein ordentlicher Gottesdienst unter freiem Himmel bei Vergießung vieler Freudenthränen gehalten wurde. Die angepusteten Kinder gingen, weil es schönes Wetter war, zu dreien und vieren auf dem Markte bis gegen Abend spazieren.

Am Dienstage den 30. September als dem Tage nach dem Jubelfeste wurde ein feierlicher Schulactus auf dem Domschulhaus gehalten. Am Vormittage ließ der Rector M. Balthasar Hoffmann dazu einladen durch ein lateinisches Programm, von welchem 350 Exemplare gedruckt worden waren. Nachmittags um 4 Uhr ging der Actus an und währte bis fast um 8 Uhr. Die Frequenz war außerordentlich. Es ging alles mit besonderm Applausu von statten. Am Schlusse stimmten neun kleine Redner auf dem Schultheater das schöne Lied „Nun danket alle Gott“ knieend an, welches Danklied von sämtlichen Anwesenden andächtig mitgesungen wurde. Nach dem Actus brachten die Gymnastiken ihrem Rector eine Nachtmusik.

*) Anm. In dem benachbarten Saalkreise war das Jubelfest bereits am Tage vorher als am 18. Sonntage nach Trinitatis gefeiert worden.

Räthsel.

Wer's ist mit einem **m** am End', ist sicher zahm
Und stand vielleicht viel aus, eh' er's mit **n** bekam.